

Pressemitteilung: Bündnis 90/Die Grünen, Kreistagsfraktion Hof

Nanne Wienands, Brunnengasse 13, 95126 Schwarzenbach/Saale, 09284 801536 und 0160 5518825

Klausurtagung der Hofer Kreistagsgrünen: Flächennutzung, Flächenverbrauch, Flächenmanagement

Am vergangenen Wochenende trafen sich die Mitglieder der grünen Hofer Kreistagsfraktion - natürlich online - zu einer umfangreichen Klausurtagung. Im Mittelpunkt standen die Themen Flächennutzung, Flächenverbrauch, Flächenmanagement. Bayernweit wurde zuletzt durch einen Beitrag im Bayerischen Fernsehen in der Reihe "Unkraut" eindringlich darauf aufmerksam gemacht, wie groß der Flächenverbrauch für den Verkehr, für Siedlungen und Gewerbegebiete ist, und welche Folgen dieser Verbrauch hat. In Bayern werden im Durchschnitt täglich zehn Hektar Fläche versiegelt und verbaut, das sind 100.000 Quadratmeter, die vorher Wald, Feld oder Wiese waren. "Leider ist es immer noch so, dass der ökologische Wert von Sumpf, Heide, Wiese und Wald oder wild wachsenden Rainen kaum im Bewusstsein der Bevölkerung angekommen ist," meinten die grünen Kreisräte. "Im Jahr 2019 konnten wir einen großen Erfolg mit dem Bürgerbegehren "Rettet die Bienen" verzeichnen, aber eine nachhaltige Wirkung und ein Umdenken in der Bevölkerung ist nur in geringem Umfang zu verzeichnen. Im Gegenteil: viel mehr Menschen, auch solche, die das Bürgerbegehren unterzeichnet haben, könnten im eigenen Umfeld noch mehr tun - bzw. *nicht* tun, um den Insekten und damit auch den Vögeln zu helfen," sagte Mirjam Kühne aus Regnitzlosau. "In diesem Winter ist es mehr als auffällig, wie wenige Vögel noch unterwegs sind. Alle grünen Mandatsträger bedauerten sehr, dass coronabedingt seit Wochen und Monaten nicht zu Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen eingeladen werden könne.

Nach dem Blick auf die statistischen Angaben für Bayern wandte man sich dem Landkreis Hof zu. Im statistischen Mittel kommt es im Landkreis Hof zu einer Überbauung von etwa 60 Hektar Land jährlich. In der Realität gesehen ist die Fläche allerdings größer. Diese bauliche Nutzung geht der Natur, der Land- und Forstwirtschaft verloren. Am auffälligsten war und ist diese Entwicklung derzeit bei der Baustelle der Firma Amazon in Gattendorf an der A93 zu beobachten. Hier werden gerade 22 Hektar auf einen Schlag überbaut. "Leider ist man immer noch bereit, für Arbeitsplätze eine Baugenehmigung sogar ohne Bauauflagen zu erteilen. Und ob jemals Gewerbesteuer dafür im Landkreis gezahlt werden wird, steht auch in den Sternen," so die Aussage von Nanne Wienands aus Schwarzenbach/Saale.

Wer sich über die Statistik im Landkreis Hof näher informieren will, hat die Möglichkeit, die offiziellen Zahlen auf der website des Landkreises Hof, Stichwort "Statistik" nachzuvollziehen.

Die Einsicht, dass Fläche nicht vermehrbar ist, ist für alle Menschen, die sich mit Ökologie und Nachhaltigkeit beschäftigen, eine Binsenweisheit. Die gesetzliche Vorgabe, dass beim Verbrauch - sprich, bei der Versiegelung von Flächen, sogenannte Ausgleichsflächen zur Verfügung gestellt werden müssen, ist zwar ein schöner Ansatz, beseitigt aber die Probleme nicht, die durch die Versiegelung entstehen; darin waren sich die Hofer Kreistagsgrünen einig. "Davon abgesehen, dass man Flächen nur in ihrer Nutzung ändern kann: viele Ausgleichsflächen werden einfach nicht umgestaltet und

Pressemitteilung: Bündnis 90/Die Grünen, Kreistagsfraktion Hof

Nanne Wienands, Brunnengasse 13, 95126 Schwarzenbach/Saale, 09284 801536 und 0160 5518825

ökologisiert, sie bleiben in der ursprünglichen Nutzung," meinte Thomas Friedrich aus Helmbrechts. Ein besonderes Augenmerk kam einer Tatsache zu, die sich auch nur langsam ins Bewusstsein schleicht: der zunehmende Wassermangel. Seit einigen Jahren verfasst das Bayerische Landesamt für Umwelt einen "Niedrigwasserbericht". Eigentlich müsste auf lokaler Ebene ganz offiziell zum sparsamen Umgang mit Wasser aufgerufen werden, meinten die grünen Kreisräte. Das Austrocknen der Wälder mit dem Verlust von Bäumen träfe die Waldbauern empfindlich, darüber werde auch umfassend in den Medien berichtet. Die Folgen des Wassermangels für die Landwirtschaft seien genauso besorgniserregend. Jedem Bürger müsse auch bewusst sein, wie hoch die Summe der finanziellen Mittel sei, die für die Reinigung von Wasser aufgewendet werde.

"Wir haben im Landkreis Hof viele Flächen, die eine intensivere Unterschutzstellung gut brauchen könnten," war sich die Gruppe einig. "Zum Beispiel könnte die Langenau bei Geroldgrün komplett als Naturschutzfläche anerkannt werden," meinte Klaus Schaumberg aus Naila, der diese Landschaft in ihrer Vielfältigkeit und Bedeutung sehr gut kennt. Dass alle Auen der Flüsse und Bäche im Landkreis Hof aufgrund ihrer Besonderheiten geschützt werden müssten, sei obligatorisch. "Das Tal der Saale, die Umgebung der Regnitz, der Schwesnitz und viele kleiner Bachläufe wie beispielsweise die Lamitz, die Göstra und viele andere mehr müssten vor Verbauung geschützt werden. Ihre ökologische Vielfalt und deren Wirkung muss anerkannt und öffentlich dargestellt werden, das sollte ein gesamtgesellschaftliches Ziel und Bildungsinhalt sein," ist die Meinung von Thomas Friedrich aus Helmbrechts. Nanne Wienands aus Schwarzenbach/Saale wies auf den derzeit geplanten Umbau des Großen Kornbergs hin. "Eigentlich ist das gesamte Kornberg-Areal längst schutzwürdig. In aller Stille hat es sich seit Jahrzehnten auch im Schatten des Grünen Bandes zu einem wichtigen Rückzugsgebiet für Wildtiere entwickelt. Leider steht es jetzt wohl vor der Umgestaltung zur intensiv genutzten Freizeitanlage". Und Birgitt Lucas erinnerte an die Auswirkungen der geplanten Hängebrücken im Frankenwald "Während man einerseits die Ruhe im Frankenwald rühmt, will man andererseits durch die Frankenwaldbrücken tausende Touristen in die Gegend holen. Ein Ausbau des "sanften Tourismus" gehört dann der Vergangenheit an," so Birgitt Lucas.

Fazit der Kreisräte war, dass die Verantwortlichen in Politik und Behörden momentan in allen Bereichen weiterarbeiten würden, die den überdimensionierten Flächenverbrauch zur Folge habe. Ein Aufruf der Bayerischen Staatsregierung zur freiwilligen Einschränkung der Flächennutzung bliebe ungehört. Im Gegensatz dazu seien pandemiebedingt vielen ehrenamtlich tätigen Kräften im Natur- und Umweltschutz die Hände gebunden: es sind keine Veranstaltungen möglich, keine geführten Wanderungen, keine Waldtage für Schulklassen. Und durch die Betreuung der Schulkinder zuhause zusätzlich zur beruflichen Arbeit der Eltern werde es auch weitgehend unmöglich gemacht, mit anderen Methoden die Öffentlichkeit zu erreichen. "Wir können gerade nur zusehen, wie verschiedene Pläne zu Versiegelung von Flächen in unserem Landkreis überhand nehmen," waren sich die Hofer Kreisräte der Grünen einig.